Ahrensburger Markt vom 17.12.2014

Horst Ansén als Bürgermeister vereidigt

Die zweite Amtszeit beginnt am 1. Januar 2015

Die Wahlen waren schon Ende Mai diesen Jahres, aber nun wurde auch die Vereidigung von Horst Ansén als Bürgermeister von Ammersbek vorgenommen. Für ihn ist es die zweite Amtszeit, die zum Jahresstart beginnen wird. Damit bleibt er für weitere sechs Jahre im Amt und regiert bis zum 31. Dezember 2020. Auf der letzten Gemeindevertretung in diesem Jahr wurde außerdem der Stellvertretende Bürgervorsteher Jürgen Kinza (CDU) für 20 Jahre Mitgliedschaft in der Ammersbeker Gemeindevertretung geehrt.

Gratulation von der Bürgervorsteherin Ingeborg Reckling an den alten und neuen Bürgermeister von Ammersbek, Horst Ansén. Foto: C. Yaman

Ammersbek (cya). Die Bürgermeisterwahl gewann Ansén, der an Weihnachten seinen 50. Geburtstag feiern wird, bei seiner Wiederwahl mit knapp 72 Prozent der Stimmen, mit Lars Theinert gab es lediglich einen Gegenkandidaten. Vor seiner Vereidigung erhielt er vom Stellvertretenden Bürgermeister Jürgen Ehrig die Ernennungsurkunde überreicht.

Bürgervorsteherin Ingeborg Reckling, die die Vereidigung vornahm, wünschte Ansén für seine zweie Amtszeit „die berühmte glückliche Hand". Sie betonte, dass eine Gemeinde nur dann gut funktioniert, wenn alle Beteiligten in Politik und Verwaltung mitmachen. „Ich wünsche Ihnen einen guten Draht zur Gemeindevertretung, in die Verwaltung und

zur Bürgervorsteherin." Der gewählte Gemeindeobere bedankte sich bei allen, die ihn beim „teils nicht ganz so erfreulichen Wahlkampf" unterstützt haben. Angesichts der rund 20 Tagesordnungspunkte umfassenden Versammlung richtete Ansén aber seinen Blick schon wieder auf die aktuellen und zukünftigen Aufgaben. „Es gibt viel zu erledigen in Ammersbek in den nächsten Jahren, lassen Sie uns gemeinsam die Dinge anpacken".

Im Gespräch mit dem MARKT zog er anschließend eine positive Bilanz über seine erste Amtszeit seit dem 1. Januar 2009. „Wir hatten das große Thema Kinderbetreuung zu bewältigen und haben für die Schaffung von Krippenplätzen in Bünningstedt gebaut. Das Bauamt wurde 2012 mit Susan Jandt-Wals neu besetzt, nach dem Hochwasser drohte am Timmerhorner Teich Schlimmeres zu passieren und die Sanierung der Dreifeld-Sporthalle in Hoisbüttel nach dem Brandschaden – das alles hat uns auf Trab gehalten. Wir hatten viel zu tun", blickt er zurück. Hinsichtlich der kommenden sechs Jahre sehe das aber nicht anders aus, sagt er.

Das Projekt Wohnpark Bredenbek – Stichwort „Binnenverdichtung" –, der Bereich um den U-Bahnhof und die Georg-Sasse-Straße sowie nötige Investitionen in die Infrastruktur der Gemeinde sind die kommenden Aufgaben, die zu bewältigen sind. Gemeindestraßen müssen saniert werden, aber auch eine energetische Sanierung der Grundschule Bünningstedt steht an, ebenso die Gerätehäuser der beiden Feuerwehren in Bünningstedt und Hoisbüttel. Von großer Bedeutung ist auch der Abbau des „strukturellen Defizits im Haushalt", sprich: Schulden.

Hier stellt der Bürgermeister aber eine erfreuliche Haushaltsdisziplin fest, dennoch werde man nicht umhin kommen und über Steuererhöhungen reden müssen, kündigt er an.

„Wir müssen die Einnahmesituation ändern, das geht nur dadurch, dass die Hebesätze für Gewerbesteuer und Grundsteuer A und B angehoben werden. Da werden wir mit der Politik Gespräche führen müssen." Weitere Punkte, die Ansén für die nächste Zeit und die kommenden Jahre anvisiert, ist eine städtebauliche Entwicklung am Schäferdresch/Ecke Landstraße und ein generelles Überdenken des Konzepts von Jugendzentren. „Wir haben zwei Jugendtreffs in Ammersbek, bei beiden müssen wir das Konzept überarbeiten und uns die Frage stellen, ob das derzeitige Angebot überhaupt noch zeitgemäß ist und wenn nein, wie man das am besten in Zukunft gestalten sollte."

Schließlich spricht der Bürgermeister die derzeitige Flüchtlingslage in Deutschland und der Gemeinde an. Im Moment sind 47 Asylsuchende in Ammersbek untergebracht, in 2015 könnten noch weitere 37 hinzukommen. „Wir sind froh, dass wir die Privatinitiative Freundeskreis Asyl haben. Die Gemeinde kann sich nicht um alles kümmern, sie nehmen uns viel wichtige Arbeit ab", sagt Ansén.

Außerdem wurde auf der Versammlung Jürgen Kinza (CDU) für 20 Jahre Mitgliedschaft in der Ammersbeker Gemeindevertretung geehrt. Seit 1994 war Kinza in verschiedenen Ausschüssen und der Gemeindevertretung aktiv, seit 2009 ist er Stellvertretender Bürgervorsteher, davor war er auch schon Bürgervorsteher.